

09:10
Seitenwechsel: Goethe-Universität und DAAD starten Austauschprogramm für Verwaltungsbeschäftigte



Von links: Inese Viesko (International Office) und Anne Münkel (DAAD) lernten beim Austausch Projekte, Strukturen und Prozesse kennen - und Menschen, mit denen sie bisher nur per Mail oder Telefon kommuniziert hatten.

Goethe-Universität und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) sind natürliche Partner, schließlich unterstützen beide die Auslandsmobilität von Studierenden und Beschäftigten. Beim [International Day](#) am 6. November beraten sie zum Beispiel gemeinsam Studierende zum Studium oder Praktika im Ausland. Um das jeweilige Serviceangebot und die Ansprechpartner noch besser kennenzulernen, haben die Goethe-Universität und der DAAD jetzt ein Austauschprogramm initiiert. Erste Teilnehmerinnen waren Inese Viesko (IO) und Anne Münkel (DAAD), die jeweils für eine Woche zu Gast in Bonn bzw. in Frankfurt waren.

„Als Herr Haridi, Referatsleiter beim DAAD, mich im Rahmen des Mercator Science Policy-Programms besucht hat, kamen wir beide ziemlich schnell darauf, wie wenig wir eigentlich über die Organisation des anderen wissen – obwohl wir schon jahrelang eng zusammenarbeiten“, erzählt Dr. Martin Bickl, Abteilungsleiter für Strategische Partnerschaften und Internationales Marketing im International Office der Goethe-Universität. „Der DAAD kämpft oft damit, dass er so wenig unmittelbare Rückmeldung aus den Hochschulen erhält, und die Hochschulen beschwerten sich gerne, dass der DAAD sein Eigenleben führt – obwohl er ja eigentlich eine Mitgliedsorganisation der Hochschulen ist“, so Bickl weiter. „Das wollten wir ändern und dafür sorgen, dass sich nicht nur Generalsekretärin und Präsidentin kennen, sondern auch Menschen, die die tagtägliche Arbeit machen, dass sie voneinander lernen und mehr Verständnis für die Arbeitsweise der anderen Organisation entwickeln.“

Wir haben Anne Münkel und Inese Viesko gefragt, wie sie ihre Austauschwoche erlebten und was sie möglichen Nachfolgerinnen und Nachfolgern raten würden.

DAAD: Mehr als ERASMUS

Inese Viesko berät im International Office Studierende, die ein Praktikum im Ausland machen möchten, und hält mit ihnen Ausschau nach Fördermöglichkeiten. Darüber hinaus koordiniert sie ein Drittmittelprojekt – das DAAD PROMOS-Programm, das Auslandsmobilität von Studierenden fördert. Ende Juli hospitierte sie beim DAAD. „In den Sprechstunden weisen wir die Studierenden fast jedes Mal auf den DAAD und seine Stipendiendatenbank hin“, erzählt sie. „Für meinen Aufenthalt in Bonn war mir darum wichtig, mit den Kollegen in

Kontakt zu kommen, die ich bisher nur vom Telefon oder von E-Mails her kannte, und noch tieferen Einblick in die weniger bekannten Förderangebote zu erhalten.“

Genau so wurde dann auch das Programm für Inese Viesko zusammengestellt: In Bonn lernte sie die Personen kennen, die die Stipendien und Austauschprogramme verwalten, tauschte sich mit diesen aus, durfte bei Besprechungen mit dabei sein und bei einem Meeting zur Neugestaltung einer Stipendienbroschüre die Hochschulsicht einbringen. „Diese Gespräche haben mir viel gebracht; der persönliche Kontakt ist schon sehr wichtig“, blickt Inese Viesko auf die Zeit beim DAAD zurück. Als ein konkretes Ergebnis in Folge der Hospitation wurde vereinbart, dass Mitarbeiter des DAAD künftig an die Goethe-Universität eingeladen werden, um Vorträge für Studierende zu bestimmten Programmen zu halten – schließlich gibt es viel mehr Möglichkeiten, sich den Auslandsaufenthalt bezuschussen zu lassen, als das bekannte ERASMUS-Programm. „Das Carlo-Schmid-Programm beispielsweise ermöglicht es Studierenden, mit einem Stipendium ein Praktikum bei namhaften Institutionen wie den Vereinten Nationen zu machen“, erklärt Inese Viesko.

Beratungsalltag erleben

Im September war dann Anne Münkel für fünf Tage zu Gast an der Goethe-Universität. Sie leitet das Team „Medien und Inhalte“ im Referat „Informationen zum Studium im Ausland“ des DAAD. Münkels Team kümmert sich zum einen um die Informationen, die der DAAD veröffentlicht: von der Broschüre bis zur Online-Kommunikation. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der „studieren weltweit“-Kampagne, bei der Studierende zu Korrespondenten werden und online über ihre Erfahrungen im Ausland berichten und dafür auch ihre eigenen Social-Media-Kanäle öffnen.

„Wir stellen den Universitäten unsere Infomaterialien zur Verfügung, sind bei Veranstaltungen wie dem International Day auch vor Ort in den Hochschulen. Trotzdem ist ein längerer Einblick in den Uni-Alltag extrem hilfreich für die eigene Tätigkeit“, erklärt Anne Münkel. „Wenn ich sonst mit den Studierenden in Kontakt komme, ist das häufig bei unseren Schulungen als Correspondent – das heißt, der Auslandsaufenthalt ist dann schon organisiert.“ Die Studierenden, die noch auf der Suche sind nach einem passenden Angebot, kennt Anne Münkel dagegen normalerweise nicht – in Frankfurt hatte sie Gelegenheit, deren Anliegen und Fragen während der Sprechstunden mitzerleben, und erlebte mit, was sonst noch alles zum breiten Serviceportfolio des IO gehört. Termine hatte sie auch mit Erasmus-Beauftragten, sowohl aus dem International Office wie aus einem Fachbereich. „Dabei habe ich miterleben können, welche Bedeutung unsere Programme für sie bei der Beratung haben, welche Studierenden sich für ERASMUS interessieren und vieles mehr.“ Aber auch scheinbare Nebensächlichkeiten seien aufschlussreich gewesen, wie etwa die räumliche Aufteilung in den Büros. „Ein Beispiel: Was nützt es“, so Anne Münkel, „wenn wir uns beim DAAD überlegen, schicke Aufsteller für unsere Infomaterialien zu entwickeln, wenn nachher an den Hochschulen gar kein Platz ist, um diese zu platzieren?“

Zur Nachahmung empfohlen

Was Anne Münkel und Inese Viesko möglichen Interessenten für Austauschprogramme raten? „Machen!“ Wichtig sei, sich vorher mit den Strukturen der Gastgeber-Organisation auseinanderzusetzen, sich zu überlegen, welchen Bereich man besuchen möchte, und welche Fragestellung sich aus der eigenen Arbeit für den Besuch ergeben. „Und für alle, die im Ausland über den Tellerrand schauen möchten, gibt es natürlich auch Angebote“, weiß Inese Viesko. „Zum Beispiel im Rahmen einer International Staff Week an einer Hochschule im europäischen Raum.“

Für mehr Informationen zum Austauschprogramm von Goethe-Uni und DAAD: Dr. Martin Bickl, Abteilungsleiter für Strategische Partnerschaften und Internationales Marketing, E-Mail: bickl@em.uni-frankfurt.de